

mit dem deutschen Orden verbunden; 1309 wurde durch Siegfried von Feuchtwaagen der Sitz des Hochmeisters von Venedig nach Marienberg verlegt und zugleich Pommernellen mit der Hauptstadt Danzig in Besitz genommen; 1347 wurde das dänische Esland, 1402 die Neumark gekauft und Samogitien unterworfen, so daß sich die Herrschaft des Ordens vom finnischen Meerbusen bis an die Oder erstreckte. Im ganzen Lande herrschte Wohlstand und Ordnung; Landbau, Handel und Gewerbleiß waren besonders unter Winrich von Kniprode († 1382), in hoher Blüthe.

Durch die Niederlage bei Tannenberg gegen Wladislaw Jagiello von Polen wurde 1410 die Macht des Ordens gebrochen. Seine Herrschaft wurde drückender, die Auflagen immer größer; daher begaben sich viele Städte unter den Schutz Polens. Im Thorner Frieden mußte der Orden 1466 Westpreußen an Polen abtreten und die polnische Lehns-hoheit über Ostpreußen anerkennen. Der Hochmeister Albrecht von Brandenburg trat zur lutherischen Confession über, und nahm 1525 im Kratauer Frieden Preußen als erbliches Herzogthum von Polen zum Lehen. Johann Sigismund vereinigte 1618 Preußen mit Brandenburg.

Unter dem schwachen Georg Wilhelm (1619—1640) wurde Brandenburg durch den dreißigjährigen Krieg verwüstet, und erholte sich erst unter der weisen und kräftigen Regierung des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640—1688). Dieser erhielt im westphälischen Frieden 1648 für seine Ansprüche auf Pommern Magdeburg, Halberstadt, Minden, Kamin und Hinterpommern. Den schwedisch-polnischen Krieg, der nach Christinens Abdankung (1654) ausbrach, benutzte er, um sich von der polnischen Lehns-hoheit frei zu machen, indem ihm 1656 Karl X. Gustav von Schweden im Vertrage zu Labiau, und 1657 Johann Kasimir von Polen nach seiner Niederlage bei Warschau im Frieden zu Welau die (1660 im Frieden zu Oliva bestätigte) Souveränität über Preußen zusicherte. Im Kriege gegen Ludwig XIV. (§. 104) erschien Friedrich Wilhelm mit einer Armee von 20,000 Mann als der mächtigste Reichsfürst; durch den Sieg bei Fehrbellin (18. Juni 1675) vertrieb er die Schweden aus der Mark (Derfflinger); doch mußte er das von ihm eroberte Vorpommern (1679) im Frieden zu St. Germain en Laye wieder herausgeben. Durch die Aufnahme der von Ludwig XIV. vertriebenen Franzosen und die Erbauung des Friedrich-Wilhelm-Kanals hob der große Kurfürst den Gewerbleiß und den inneren Verkehr.

§. 111.

Fortsetzung. Die Könige von Preußen.

6. Kurfürst Friedrich III. (1688—1713) krönte sich am 18. Januar 1701 in Königsberg zum König in Preußen. (Friedrich I.) Aus der Erbschaft Wilhelms III., Königs von England und Erbsatthalters von Holland, erhielt er durch den Utrechter Frieden die Fürstenthümer Neuschätel und Mörs und die